

Ausstellung

Das Auge kann sich kaum sattsehen: Die Faszination der zeitgenössischen Textil-Art

Von Monika Wegmann

19.03.2026, 15.38 Uhr

In der Altstadthalle findet zum 5. Mal die schweizerische Textilkunst-Ausstellung Teximus statt. Die Vielfalt der Techniken und Formen kennt fast keine Grenzen.

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Eine Besucherin schaut das Werk «Triangolo 1» von Marion Köhler van Rijn an.

Bild: Matthias Jurt (19. 3. 2026)

Alle Menschen nutzen Textilien: Im Laufe der Zeit wandelte sich jedoch die Gestaltung der textilen Materialien. Dies lässt sich eindrücklich nachvollziehen an den Werken von 44 Schweizer Kunstschaffenden, die nun im Rahmen der fünften Textilkunst-Ausstellung Teximus in der Altstadthalle Zug ausgestellt sind. Sie gibt einen Überblick zum zeitgenössischen Schaffen. Beim Rundgang überraschen nicht nur die Farben, sondern auch die unglaubliche Vielfalt der Gestaltungsformen. Am vergangenen Mittwochabend wurde die Ausstellung mit einer Vernissage

Als Bank für die Schweiz
sind wir für dich da.
Digital, in den Geschäftsstellen
und auf deiner Baustelle.

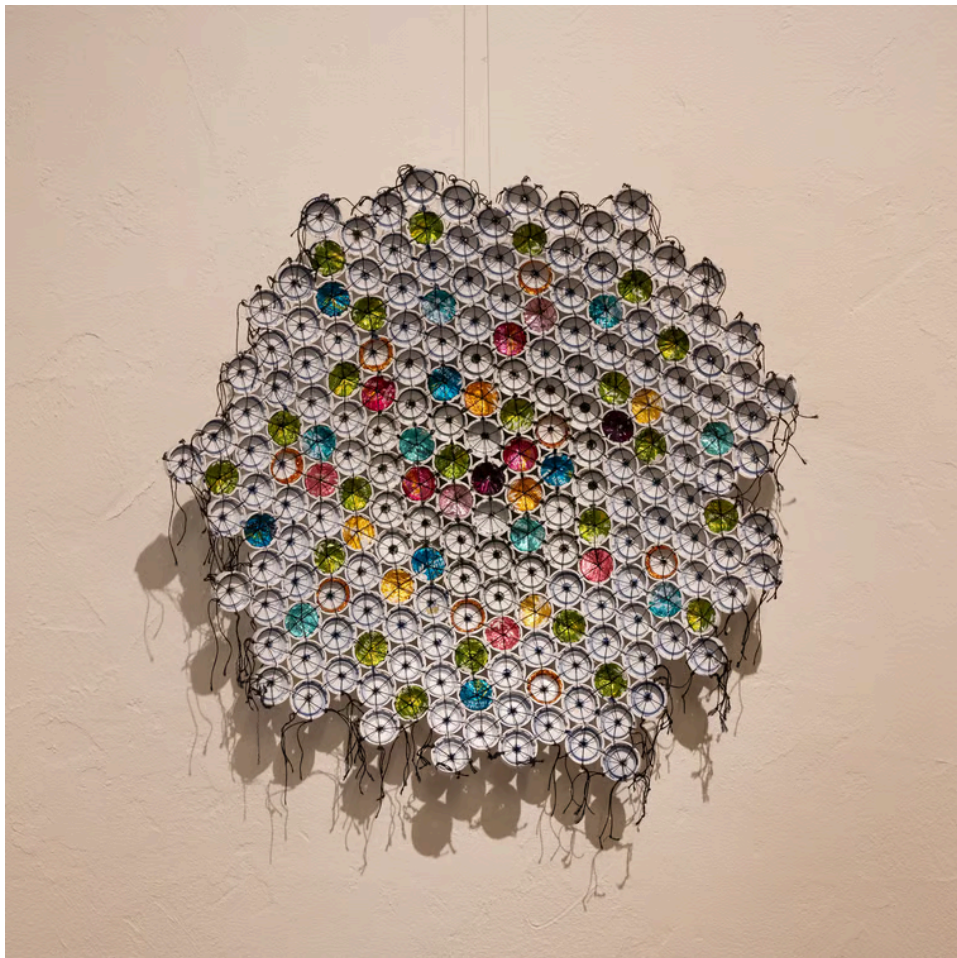
Beraten lassen >



Diese Illustration
wurde mit KI erstellt



Das Auge kann sich kaum sattsehen an den variabel gestalteten Objekten, Skulpturen, Wandteppichen sowie den Bildern. Spannend sind die vielen Techniken vom Flechten, Weben, Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken Knüpfen, Klöppeln bis zum Applizieren. Mehrheitlich sind abstrakte Kompositionen zu sehen, einige Objekte weisen gegenständliche Motive oder geometrische Muster auf. Manche Arbeiten erzählen persönliche Geschichten oder vermitteln eine Botschaft, welche Probleme unserer Zeit ansprechen. Aufgrund der Menge können wir nur eine Auswahl vorstellen. Doch es lohnt sich, alle textilen Kunstwerke zu besichtigen und sich überraschen zu lassen.



Das Werk «Sweet Satellite - Hello can you hear me?» von Gabriela Giger.
Bild: Matthias Jurt (Zug, 19. 3. 2026)

Im Foyer zeigt Ursula Conz-Odermatt die zwei Stickerarbeiten «Schwarz-Weiss plus» – ein Spiel zwischen Farbe und Raum, in eine Arbeit steckte sie 15'000 Stiche und viel Geduld. Beim quadratischen Objekt «Durchzuschau'n» von Marianne Keel ist jeder Faden mit einem anderen Farbton verknüpft und der Textilfestiger hält alles zusammen. Einen japanischen Einfluss zeigt Katja Bächtolds gewobenes Bild mit Leinen und Goldfäden. Trudi Birris «Medusa» mit Museumsbeutel und heraushängenden Seidenfäden verwirrt. Sie deutet damit auf die alltägliche Ambivalenz im Umgang mit Textilien hin.

Weiterlesen nach der Anzeige

Als Bank für die Schweiz sind wir für dich da. Digital und in über 190 Geschäftsstellen.

[Lerne uns kennen >](#)



Diese Illustration wurde mit KI erstellt

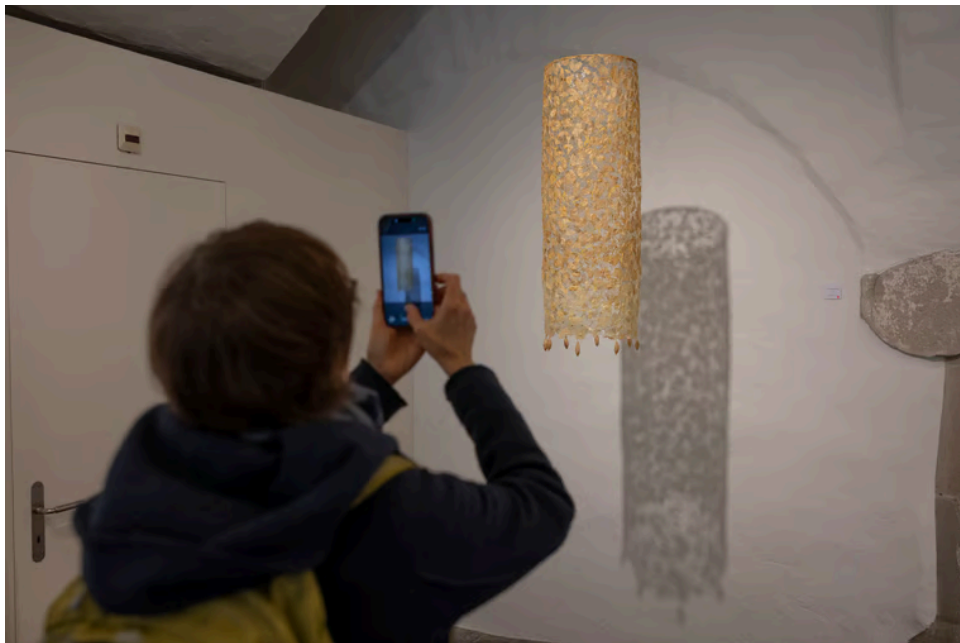


In Ramona Conconis «Quilt La Luce» erinnert sie an die demente Mutter. Zu den interessanten Filzarbeiten gehört das Wollobjekt «Begegnung» von Ursina Hitz Jörimann. Originell ist auch der «Okti» von Sabine Cornelia Mangold aus Wollresten und Schalen. Anita Raffaella Hofer hat ein gemaltes Bild von einem Friedhof textil umgesetzt. Mit reflektierenden Metallic-Stoffen und Organza-Plissee ist «Flash me» von Lisa Hofmann-Maurer gearbeitet. Die dunkle Skulptur ist aus Baumwolle und Papiergarn entstanden.



«glatzsch blov - glatzsch alv - glatzsch nair» heisst dieses Werk von Ernestina Abbühl.

Bild: Matthias Jurt (Zug, 19. 3. 2026)



Eine Besucherin fotografiert das Werk «Rondo de la lumière» von Noriko Steiner-Obata.
Bild: Matthias Jurt (Zug, 19. 3. 2026)

Die Organisatoren sind heute offen neuen Materialien gegenüber, deren Fasern aus Holz, Papier, Plastik, Metall, Glas oder Nylon bestehen. Beispiele dafür sind das aus geglühtem und farbigem Bindedraht bestehende Blütenkleid von Sonja Malzacher oder die doppeldeutigen Tyrek-Brusthauben von Eva-Maria Pfaffen. Von Michael Tulio, einem der beiden Männer, stammt die keramische Installation «Ich geh kurz duschen». «Ich habe hier den kurzen Moment des Ausziehens festgehalten. Die Stoffhäufchen, die am Boden bleiben, habe ich nach einer japanischen Technik in flüssiges weisses Porzellan getaucht.»

Grosse Zahl an Teilnehmenden

Die fünfte Teximus-Ausstellung in Zug, gestaltet von Heidi Arnold-Trubel,

textile Kunst fördert und die Kunstschaffenden miteinander vernetzt. Aus Qualitätsgründen werden die Werke juriiert: Von 161 Eingaben wurden total 47 Werke für die Ausstellung ausgewählt. Wie Präsidentin Christine Läubli erklärt, war das Thema frei: «Die Arbeiten müssen auch nicht zwingend aus Fäden bestehen, aber der Bezug zum Textilien muss in einer Form vorhanden sein. Aufgefallen ist mir, dass sich heute mehr Museen für Textilkunst interessieren, und Kunstschaffende oft neben der Malerei eigenständige textile Kunstwerke erarbeiten.»

Weiterlesen nach der Anzeige

Als Bank für die Schweiz sind wir für dich da. Digital und in über 190 Geschäftsstellen.

Lerne uns kennen >



Diese Illustration wurde mit KI erstellt



Hinweis

Die Ausstellung Teximus in der Altstadtthalle Zug ist am Freitag und Samstag von 11 bis 19 Uhr offen sowie am Sonntag, 22. März, von 11 bis 17 Uhr. Führungen: Freitag und Samstag um 9.30 Uhr auf Anmeldung: info@tafch.ch

Kommentare



Noch keine Kommentare. Geben Sie die erste Meinung zum Artikel ab.

Für Sie empfohlen